

Erste Schritte zum Bau des neuen Kindergartens

PLANUNG Wird der Bebauungsplan für die Tagesstätte der Lebenshilfe in Warsingsfehn geändert? Ortsrat berät am Donnerstag

VON KARIN LÜPPEN

WARSINGSFEHN - Die Lebenshilfe Leer wird einen neuen Kindergarten bei der Grundschule West in Warsingsfehn bauen. Das sieht ein Beschluss des Verwaltungsausschusses in Moormerland vor. Am Donnerstag, 6. August, soll der Ortsrat Warsingsfehn die ersten Schritte in die Wege leiten. Dort geht es nämlich um die geplante Änderung des entsprechenden Bebauungsplanes W 38, für die ein Aufstellungsbeschluss gefasst werden soll. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus.

Bürgermeisterin Bettina Stöhr (SPD) hat sich nach ihrem Urlaub erstmals gegenüber unserer Redaktion zu den Kindergärtenplänen geäußert, an denen es in der Zwischenzeit Kritik gab. Sie selbst halte den Standort bei der Grundschule West für ungünstig und habe deshalb bei der Abstimmung im Verwaltungsausschuss (VA) dagegen votiert. Sie befürchtet nicht nur Probleme mit dem Baustellenverkehr, sondern auch, dass der weiteren Entwicklung der Grundschule damit unnötig Grenzen gesetzt werden.

„Ich habe mich deshalb für die Pläne der OBW ausgesprochen“, sagte sie auf Anfrage. Dafür hatte laut ihrem Vorsitzenden Dieter Baumann auch die CDU-Gruppe gestimmt. Die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (OBW) hätte



Der Gemeinde Moormerland fehlen Plätze für die Kinderbetreuung. Ein Neubau soll die Lücke schließen.

BILD: FOTOLIA.COM/RIO PATUCA

neben der Krippe am Kreisverkehr in Veenhusen einen Zwei-Gruppen-Kindergarten gebaut. Die Mehrheit im VA aus SPD und Grünen war jedoch nach OZ-Informationen dagegen. „Dieser Beschluss ist für mich bindend, das akzeptiere ich und werde diesen mit der gewünschten Schnelligkeit umsetzen“, sagte Stöhr.

Schnell scheint jedoch relativ zu sein: Zunächst muss das Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden (sofern der Ortsrat zustimmt, geschieht das am Donnerstag), dann muss darüber in den Ratsgremien beraten werden. Auch eine öffentliche Auslegung samt zweimaliger Bürgerbeteiligung ist vorgesehen. Stöhr rechnet durchaus damit, dass nicht alle An-

wohner mit den Plänen einverstanden sein werden.

Eltern bei Versammlung informiert

Die Bürgermeisterin nahm außerdem zur Kritik des Gemeindeelternrates zur Beschlussfassung Stellung, im Vorfeld der Entscheidung nicht ausreichend beteiligt worden zu sein. „Es ist bisher nie der Fall gewesen, dass vor einer Abstimmung der Elternrat dazu in einer Sitzung gehört worden ist“, betont sie. Fachdienstleiter Timo Pistor habe nach der Abstimmung im VA – das wichtigste Gremium unterhalb des Gemeinderates tagt immer nichtöffentlich – bei einem Treffen des Elternrates

über den Beschluss informiert. „Im VA ging es allein um die politische Entscheidung, welcher Bewerber den Kindergarten bauen soll“, so Stöhr. Drei Angebote lagen vor: von der Lebenshilfe, der OBW sowie vom Sozialwerk der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Moormerland. Die Elternvertretung hatte sich in einer selbst organisierten Umfrage für die OBW ausgesprochen, für die Lebenshilfe sei keiner gewesen, hieß es.

Pistor habe die Eltern am 13. Juli über das Ergebnis aus dem VA sowie über die geplante Übergangslösung informiert. Das sei der übliche Weg, die Eltern an der Planung zu beteiligen. Für die Zeit, bis der Kindergarten der Lebenshilfe fertig sein wird,



Die Firma Baucon aus Hesel vermietet Container für Kindergärten. Dieses Bild zeigt eine solche Anlage. BILD: BAUCON

wird nach den Sommerferien das Sozialwerk einen Zwei-Gruppen-Kindergarten in Containern betreiben, die zwischen der IGS Moormerland und dem Jugendhaus auf einem gemeindeeigenen Grundstück aufgestellt werden.

Kritik an Containern zurückgewiesen

Die Kritik der Elternratsvorsitzenden Silvia Baumgart an dieser Lösung kann Stöhr schon alleine deshalb nicht nachvollziehen, weil die in der Elternratsumfrage favorisierte OBW bis zur Fertigstellung eines Neubaus am Kreisverkehr in Veenhusen ebenfalls eine Containerlösung vorgesehen hatte. „Alle

Angebote sahen eine solche vor, außer bei der Lebenshilfe“, sagte Stöhr. Dass das Sozialwerk den Betrieb der Übergangslösung von sich aus angeboten hatte, obwohl es mit den eigenen Plänen unterlegen war, rechnet nicht nur die Bürgermeisterin, sondern auch Vertreter der Ratsfraktionen diesem hoch an.

Die Anlage aus 25 Containern ist aus Stöhrs Sicht gut für die Kinderbetreuung geeignet. Es werde auch für eine ordentliche Verkehrsführung und Parkplätze an der Heinrich-Lübke-Straße gesorgt. „Natürlich wird für die Zeit des Betriebs an der Stelle auch eine Tempobegrenzung auf 30 Kilometer pro Stunde eingerichtet“, sagte der Erste Gemeinderat Jörg Lorenz.